№ 117. Mittwoch, den 23. Mai 1894.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et. Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

Sitzung vom 21. Mai.

Das Haus berieth heute die Vorlage betr. die Landwirthschaftskammern in dritter Lesung; dazu liegen die bekannten Zedlitzschen, von zahlreichen Konservativen und Freikonservativen und einigen Nationalliberalen unterstützten Kompromißanträge vor. In der Generaldebatte bezeichnet

Abg. Graf Hoensbroech (Ztr.) das Kompromiß als unnatürlich; das Zentrum stehe mit den Konservativen auf gleichem wirthschaftlichen und sozialem Boden, während die Nationalliberalen ganz andere Ziele verfolgten.

Abg. v. Kröcher (kons.) erklärt, daß ein Theil der Konservativen zwar schwere Bedenken gegen das Kompromiß hätten, doch würden seine Freunde dasselbe geschlossen annehmen, damit überhaupt etwas zu Stande käme. Was wäre sonst geworden, wenn das Abgeordnetenhaus nur mit dem zu spät fertig gewordenen Etat in der rechten und dem Elb-Trave-Kanal in der linken Tasche aus dieser Session hinausgetreten wäre? Es sei die Schuld des Zentrums selbst, dem er sein Beileid nicht versage, wenn es bei diesem Kompromiß übergangen worden sei.

Abg. Frhr. v. Heereman führt aus, man hätte die ganze Sache verschieben sollen.

Frhr. v. Zedlitz tritt für das Kompromiß ein, das Graw-Allenstein bekämpft.

Abg. vom Heede vertheidigt Namens eines Theils der Nationalliberalen das Kompromiß; hätten sie sich nicht gefügt, so wäre mit Hilfe des Zentrums etwas noch Schlechteres zu Stande gekommen.

Landwirthschaftsminister v. Heyden erklärt sich persönlich mit den Kompromißanträgen einverstanden; eine Erklärung Namens der Regierung könne er nicht abgeben.

Abg. Krause vertritt Namens des anderen Theils der Nationalliberalen den Standpunkt, daß das Kompromiß lediglich eine verschleierte obligatorische Einrichtung der Landwirthschaftskammern enthalte. Die Anhörung der Provinziallandtage bedinge noch lange nicht, daß die Regierung dem Votum der Landtage auch folgen müsse. Er sei mit einem Theil seiner Freunde gegen das Kompromiß. Es sprachen noch die

Abgg. Dasbach und Klose gegen, Frhr. von Erffa und Schoof für das Kompromiß.

Abg. Conrad-Pleß erklärt das Kompromiß für Pfuscherarbeit. Nach weiteren Ausführungen der

Abgg. v. Plötz, Herold, Frhr. v. Loë, Dr. von Jazdzewski und v. Eynern wird die Generaldiskussion geschlossen. Der grundlegende Paragraph 1 wird in der Fassung der Kompromißanträge angenommen, wonach die Landwirthschaftskammern durch Königliche Verordnung nach Anhören der Provinziallandtage errichtet werden können; ebenso wird bereits der wesentlichste Theil der das Wahlverfahren betreffenden Kompromißanträge angenommen, danach soll die Wahl durch die Kreistage unter Ausschluß der städtischen Mitglieder erfolgen. Dienstag Fortsetzung der Berathung, sowie kleinere Vorlagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai.

— Der Kaiser wird vor dem 30. d. M. nach Berlin, bezw. dem Neuen Palais, von seinem Jagsausfluge zurückkehren.

— Zum Kaiser Wilhelm-Denkmal wird geschrieben, daß nach einer dem Bundesrath zugegangenen Mittheilung der Kaiser befohlen habe, daß das Denkmal innerhalb des vom Reichstage genehmigten Kostenaufwandes von vier Millionen hergestellt werde. Die gegenüber dem Kostenanschlag hierbei erforderlich werdende Kostenminderung soll durch Wahl billigeren Materials und Vereinfachung des Begasschen Entwurfs erzielt werden. Auch die Herstellung der Halle für das Denkmal soll innerhalb des vorgenannten Betrages erfolgen und demnach erst in Angriff genommen werden, wenn die Sicherheit ihrer Ausführbarkeit ohne Kostenüberschreitung gegeben ist.

— Die in der Presse umlaufenden Gerüchte von verfassungsrechtlichen Veränderungen anläßlich des Gesundheitszustandes des Königs Otto von Bayern werden von zuständiger Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

— Der dermalige Oberpräsident von Schlesien, v. Seydewitz, ist um seine Verabschiedung zum Herbst eingekommen. Unter den Persönlichkeiten, welche zur Nachfolge in Betracht kommen, steht mit in erster Linie auch der vormalige Kultusminister Graf von Zedlitz-Trützschler, welcher in der Provinz angesessen ist und bekanntlich, bevor er in das Staatsministerium berufen wurde, bereits Regierungspräsident in der Provinz Schlesien und später Oberpräsident von Posen gewesen war.

— Der „N. A. Ztg." zufolge ist das deutsch-russische Abkommen vom 10. Februar, wonach beide Theile sich verpflichten, ihre Staatsangehörigen, welche eine andere Staatsangehörigkeit nicht erworben haben, auf Verlangen des anderen Theiles zu übernehmen, am 7. Mai in Kraft getreten. Der Minister des Innern erließ am 6. Mai hierzu eine Reihe von Ausführungsbestimmungen.

— Aus der großen Mehrheit für die Ablehnung der Kanalvorlage zieht die „Post" den Schluß, daß in der laufenden Gesetzgebungsperiode und bei der jetzigen Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses eine Kanalpolitik im großen Stile und selbst die Ausführung des 1886 bereits gesetzlich festgelegten Gedankens der Verbindung zwischen Rhein und Elbe nicht die mindeste Aussicht auf Erfolg hat. Wenn auch sicher Verbesserungen der Wasserstraßen in den nächsten Sessionen des Landtages nicht ausgeschlossen sind, so wird die Regierung doch damit rechnen müssen, daß vorerst die Zustimmung des Landtages zur Erbauung großer neuer Schiffskanäle nicht in Aussicht steht und daß dem Verkehrsbedürfniß, zu dessen Befriedigung solche Kanäle geplant wurden, auf anderem Wege Rechnung zu tragen ist. — Die „Post" empfiehlt für die nächste Zukunft Ermäßigung der Eisenbahntarife für Massentransporte auch in solchen Fällen, wo eine Tarifermäßigung für eine bestimmte Strecke nicht sogleich verallgemeinert werden kann.

— Die kgl. Münze in Berlin ist, wie der „Börs.-Kour." mittheilt, gegenwärtig mit Aufträgen nach dem Auslande überhäuft. Für Italien hat sie nicht weniger als 4000 Zentner Nickel zu verarbeiten, die zum 1. August d. J. geliefert werden müssen. Um den Auftrag rechtzeitig erledigen zu können, müssen täglich 46 Zentner geprägt werden, eine Arbeitsleistung, die nur dadurch zu bewältigen ist, daß auch an Sonntagen gearbeitet wird. Sowie der Arbeitsauftrag für Italien erledigt ist, wird eine große Ordre der rumänischen Regierung in Angriff genommen; ein großer Posten Silber- und Kupfermünzen ist bestellt worden. Dieser Auftrag muß bis zum 1. Oktober d. J. ausgeführt sein, worauf die Herstellung deutscher Reichsmünzen vorgenommen wird. In diesem Jahre werden 10 000 000 M. in 20- und 10-Markstücken, $\frac{1}{2}$ Million Mark in Fünfpfennigstücken, sowie etwas Kupfergeld geprägt werden.

— Der Generalsynodalrath hat sich für fakultative Einführung der neuen Agende entschieden.

— Von „hochgeschätzter Seite" geht der „Saale Ztg." eine Zuschrift zu, welche die gegen die neue Agende gerichtete Bewegung einstweilen für gegenstandslos erklärt und zwar aus folgenden Gründen: 1. Haben die Beschlüsse der Agendenkommission, die neuerdings wieder getagt hat, dem Entwurf der Agende eine wesentlich veränderte Gestalt gegeben. Der revidirte Entwurf befindet sich jetzt unter der Presse, liegt mithin der Oeffentlichkeit noch nicht vor. 2. Geht das Gutachten des Generalsynodalraths, das der Generalsynode s. Z. wird zur Beschlußfassung empfohlen werden, dahin, daß keine Gemeinde zur Annahme der neuen Agende gezwungen werden soll. Die „Saale Ztg." selbst erklärt, daß sie diesen Standpunkt nicht ganz zu theilen vermöge. Nach den Mittheilungen, welche ein Mitglied der Agendenkommission, Pfarrer Schmeling an die Stöckersche „Kirchen-Ztg." gerichtet hat, ist es mit den Zugeständnissen nicht weit her.

— Es hat lange gedauert, bis die „Kreuzzeitung" Zeit gefunden hat, sich über die vom landwirthschaftlichen Minister berufene Agrarkonferenz vernehmen zu lassen; dafür aber wird sie jetzt auch um so deutlicher. Die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe"

Feuilleton.

Am Mälarsee.

Roman von H. Palmé-Paysen.

22.) (Fortsetzung.)

Wenn er hierüber nachsann, so meinte er Tannenduft und Lichterglanz zu spüren und sah eine feine, weiße Hand vor sich und hörte eine reine, junge Stimme, und dann griff er unwillkürlich an die Wunde seiner Stirn, die ihn an die Stunde erinnerte, wo er im Schnee zu Margeritas Füßen gelegen, macht- und kraftlos, und ein wüthender physischer Schmerz ihm die Möglichkeit geraubt, sprechen und sich bewegen zu können, nicht die Besinnung, nicht diese so völlig, daß er nicht gehört und gefühlt, was um ihn vorging. Um keinen Schatz der Welt hätte er diese Wunde und somit auch eine verheißungsvolle Erinnerung missen wollen. Oder hatte er sich die hocherregten Gefühle des sonst so stolzen, maßvollen Mädchens nur als eine gewöhnliche physische Erregung auszulegen, der Angst und dem Schreck entsprungen? Er mißtraute der gewünschten anderen Annahme, denn er war Arzt, mithin Psychologe, Zweifler. Er war es gewohnt, gleichwie er unter die Lupe der Wissenschaft die Materie betrachtete, auch die Regungen der Seele und des Gemüthes zu erforschen, in psychologischer, feiner Analyse mit unbarmherzig scharfen Augen. Freilich er vergaß dabei, daß sein Blick oftmals getrübt war durch seine traurigen Herzenserfahrungen, auch durch einen von Pessimismus angehauchten Sinn. Denn er war kein Schwärmer mehr, kein Sanguiniker, er war allmählich herangereift zu einem realistischen Vernunftmenschen, der seine Leidenschaften zu zügeln verstand, ohne freilich der Gluth jugendlicher Empfindungen zu entbehren. Als solcher kam er in seinen mißtrauenden Grübeleien zuletzt doch zu dem Schlusse, daß er für Margeritas Liebe keinen einzigen überzeugenden Beweis habe und etwaige Einbildungen darüber — Trugschlüsse seien. Ihre vertrauliche Herzlichkeit, ihre kinderhafte Unbefangenheit ließen eher auf das ruhige Gefühl der Freundschaft, als auf Liebe schließen. Er empfand daher eine verzehrende Sehnsucht, zu einer Gewißheit und Erkenntniß zu kommen, um seinem Wünschen und Handeln eine Grundlage zu geben. Zur Sünde sollte weder ihr noch ihm ihre Liebe werden. Andere Schranken, meinte er, gäbe es für sie beide nicht.

Mit Ungeduld sah er seiner völligen Genesung entgegen, auch weil er dem Müßiggang abhold war. Heute, etwa einen Monat nach seinem Unglücksfall, hatte er dem Stockholmer Arzte, der ihn in der Anstalt vertreten, erklärt, daß er wieder seine Berufsarbeiten zu übernehmen wünsche. In der That, sein Körper hatte die frühere Kraft und Elastizität zurückerhalten, und nur eine leichte Bläße und ein rother Streifen auf der Schläfe gemahnten noch an das Geschehene.

Es war zur Dämmerungsstunde, als Sven zu seinem Herrn ins Zimmer trat, um die eben aus Stockholm eingetroffene Postsendung abzugeben. Oestra erhielt täglich von dort seine Zeitungen, auch wohl ab und zu Geschäftsbriefe von seinem Bankier, selten andere Korrespondenzen. Er ließ sich daher garnicht durch deren Ankunft stören, sondern verharrte am Fenster, durch das die früh versinkende Sonne ihren letzten schwachen Schimmer warf. — Der alte Diener bewegte sich gegen seine Gewohnheit, aber nicht ohne Absicht, geräuschvoll im Zimmer, schürte das Feuer im Kamin, rückte einen Stuhl, räusperte sich, hustete und veranlaßte dadurch, daß sich Erik umwandte mit der Frage:

„Was hast Du denn, Alter, was ist los?"

„Mit Verlaub, Herr Doktor, ich habe dem Herrn Doktor eine Mittheilung zu machen."

Sven hatte bis zur Stunde gezögert, Margeritas Auftrag auszuführen, der jetzt keinen Aufschub mehr duldete; so richtete er denselben in knappen Worten aus und wunderte sich, daß sein Herr diese heikle Angelegenheit durchaus ruhig aufnahm. Ja, er lachte sogar kurz auf, indem er sagte:

„Die Menschen, sie wissen einen doch überall zu finden, oder vielmehr das Schicksal führt sie uns immer wieder in den Weg. Mit diesen beiden Halfslafs bin ich vor so und so viel Jahren oft zusammengetroffen. Weißt Du noch, Alter, ich kehrte einmal mit ganz durchnäßten Kleidern von einer Wasserfahrt zurück —"

„Ja, Herr Doktor, der ganze schöne, nagelneue Sommeranzug war dadurch verdorben —"

„Ein wahrer Jammer!" spottete Erik.

„Der Rock saß wie angegossen und war mit Seide gefüttert, wissen es der Herr Doktor noch?"

„Ich glaube, ich weiß es noch?"

„Die Frau Doktor hatte den Stoff dazu selbst ausgesucht, und ich mußte gleich darauf einen ganz gleichen besorgen. Die Frau Doktor —"

„Du kannst mir die Lampe bringen, zum Lesen wird es bald zu dunkel sein," fiel ihm Erik ins Wort, indem er die Zeitungen ergriff.

Der Alte ging hinaus, Erik warf die Papiere wieder auf den Tisch und schritt im Zimmer auf und ab.

„Ich habe doch," dachte er, „die geringste Berührung der Vergangenheit immer gleich zu bereuen. Und doch, sie läßt sich nun einmal nicht todtschweigen. Ich trage selbst die Schuld daran. Hätte ich mich damals nicht durch Rücksichten bestimmen lassen, so wäre ich längst ein freier Mann und hätte mit der Vergangenheit abgerechnet. Die Geheimnißthuerei macht sie mir zum Gespenst. Aber Gespenstern soll man entgegentreten, sie beim Kragen fassen. Ich werde es thun. Der junge Halfslaf wird auch natürlich daran rühren und von ihr reden und nach ihr fragen. Er soll Antwort haben. — Ich erinnere mich des jungen Halfslaf noch recht gut," dachte er weiter, indem er sich ans Fenster stellte, „ein hübscher, blonder Mensch, die Schwester witzig, wir konnten uns gut leiden und neckten einander. Sonderbar, mit eben diesen Menschen durch ein so unglückliches Ereigniß wieder zusammen zu treffen." Seine Gedanken irrten weiter. „War das damals eine tolle Zeit, Sang und Klang, Lachen und Singen. Ich lebte noch in dem Wahne, ein glücklicher Mensch zu sein."

Er lachte bitter auf.

„Ein tollkühnes, nein, ein muthiges Mädchen, diese — ja, wie hieß sie doch? Ich weiß es nicht mehr — ja, doch, richtig — Ebba — wurde sie genannt. Jene Wasserfahrt endigte sogar tragikomisch. Sie kehrte in einer Strandhütte ein und mischte sich hernach in dem Anzuge einer Fischersfrau in die Gesellschaft. Abends wurde getanzt. Diese Ebba tanzte nicht, sie nannte es eine unnütze Kraft- und Zeitverschwendung. Es wurde auch gesungen. Wir horchten mitsammen auf den wundervollen Gesang einer — einer — pah! was sollen diese Erinnerungen, es wäre Thorheit, oder mit dieser Ebba zu reden — Zeitverschwendung."

Er sagte so und hing trotzdem diesen Gedanken nach. Und sah eine große, schöne Frauengestalt vor sich, in deren schwarzem Haar Sommerrosen nickten, deren gluthvolle Augen und rothe Lippen ihm zulächelten, wenn sein Blick sie zu-

hatte, ehe sie von dem Programm Kenntniß genommen, darüber gespottet, daß man der nothleidenden Landwirthschaft „Schaumklöße“ anzubieten wage. Die „Kreuzztg.“ spottet über die Börsenenquete und die Silberkommission; es seien Reichsenqueten, vor denen das „Manchesterthum“ keine Angst zu haben brauche. In Preußen aber fasse man die Sache ganz anders an. Hier bricht ein „Menschenalter der Fürsorge für die Landwirthschaft“ an. Nach einem angesichts der Ablehnung der Kanalvorlage höchst lehrreichen Exkurs über die allzugroße Beweglichkeit der Güter, spricht das Blatt die Hoffnung aus, die bevorstehenden Erörterungen der landwirthschaftlichen Konferenz würden dazu führen, daß man sich wenigstens im Prinzip darüber einige, daß auf die Ertragsfähigkeit des Bodens alles ankomme. Sei das erreicht, so sei auch der Boden für eine erfolgreiche Wiederaufnahme des Antrags Kanitz betr. die Verstaatlichung der Getreideeinfuhr im Reichstage vorbereitet!

— Unter dem Namen „Verband deutsch-liberaler (freisinniger) Antisemiten“ hat sich ein neuer Verein in Berlin gebildet, der heute zum ersten Male sich öffentlich aufthun will. Zu der Versammlung sind sämmtliche Reichstagsabgeordnete der antisemitischen Gruppen sowie Vertreter der kirchlich-strenggläubigen Richtung des evangelischen Bundes und des Protestanten-Vereins geladen.

— Der „Voss. Ztg.“ wird aus Mainz auf Privatwege gemeldet, die beiden verhafteten französischen Offiziere seien aus der Haft entlassen, weil sie sich als harmlose Touristen entpuppt hätten

— Seit einigen Tagen hat die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen für die in den Hauptweichenthürmen des Bahnhofs Friedrichstadt in Dresden stark beschäftigten Beamten die achtstündige Arbeitsdauer eingeführt. Voraussichtlich wird die gleiche Einrichtung auch auf den andern sächsischen Bahnhöfen, wo gleiche Verhältnisse herrschen, zur Einführung gelangen.

— Wegen Mangels an Arbeit ist die Kieler kaiserliche Werft genöthigt, einen großen Theil ihrer Arbeiter zu entlassen. Ueber 500 Arbeiter sind bereits in den Wochen vor Pfingsten brotlos geworden, und es heißt, daß weitere Kündigungen bevorstehen in dem Umfange, daß etwa der dritte Theil des Personals, das am 1. April d. J. aus ungefähr 3600 Köpfen bestand, außer Beschäftigung kommt. Die Werftverwaltung ist bemüht, soweit es irgend angeht, die verheiratheten Arbeiter in Dienst zu behalten, doch wird das bei einer so starken Verminderung von Arbeitskräften jedenfalls nur zum Theil zu erreichen sein. — Wie in Kiel haben auch auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven aus Mangel an Arbeit Arbeiter entlassen werden müssen. Wie verlautet, beabsichtigt das Reichsmarineamt binnen kurzem der dortigen kaiserlichen Werft den Bau eines Panzerschiffes zu übertragen, um nach Möglichkeit weiteren Arbeiterentlassungen und einer Kürzung der Arbeitsstunden vorzubeugen.

— Bei der Reichstagsersatzwahl für den Wahlkreis Inowrazlaw-Mogilno erhielten Dr. v. Krzyminski (Pole) 10 612, Timm-Zduny (kons.) 1746, Priebe (Antisemit) 1449, Berfus (Sozialdemokrat) 219 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

— Ueber den Kanzler Leist giebt der „Hann. Cour.“ die überraschende Verlautbarung, daß derselbe aus Kamerun nach Amerika entwichen sein soll. Es läßt sich nicht prüfen, was an der Nachricht Thatsächliches ist. Befremdet hat allerdings, daß Leist noch immer nicht in Europa eingetroffen ist, und auch die Erklärung, daß das Abberufungsschreiben ihn nicht angetroffen habe, trifft schon darum nicht zu, weil Regierungsrath Rose ihm die Abberufung persönlich mitgetheilt hatte.

— Die zur Zeit in Südwestafrika bestehende Schutztruppe ist lediglich auf den Namen des Majors v. François angeworben; die Mannschaften stehen also zum Reich in gar keinem Verhältniß. Es wird nun beabsichtigt, diese Schutztruppe ebenso wie die ostafrikanische in eine kaiserliche umzuwandeln. Die Mannschaften derselben werden dann in militärischer und disziplinarischer Beziehung unter das Reichsamt der Marine gestellt; die Unterhaltung und Verwendung der Schutztruppe aber würde nach wie vor dem auswärtigen Amte unterstehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber die ungarische Ehegesetzvorlage führte das Abgeordnetenhaus die Debatte am Sonnabend zu Ende. Justizminister Szilagyi erklärte ausdrücklich, die Sanktion der Vorlage, wenn dieselbe nicht wesentlich verändert werde, sei in Aussicht gestellt, ja sogar gesichert. Die Berufung hierauf könne man nicht ein Hineinzerren der Krone in den Parteikampf nennen, die Initiative auf dem Gebiete der Gesetzgebung stehe der Krone zu, die Regierungspartei allein habe die Majorität für die Vorlage gebildet und hierzu keiner fremden Stimmen bedurft. Das Hauptgewicht der Gesetzgebung liege im Unterhause, das Votum des Oberhauses sei nicht der Ausdruck des Volkswillens; wenn jedoch das Unterhaus ein Kompromiß im Interesse des Landes für das Beste halte, stehe ihm die Bestimmung in dieser Richtung zu. (Lebhafter Beifall.) Des weiteren erklärte der Justizminister, die Regierung könne ohne Einwilligung der Krone keine Vorlage einbringen, und sei verpflichtet, falls die endgiltige Sanktion einer Vorlage durch geänderte politische Verhältnisse nicht gesichert erscheine, dem Hause selbst die Ablehnung der Vorlage zu empfehlen. — Am Montag nahm das Abgeordnetenhaus den Antrag des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle auf Zurücksendung des Zivilehegesetzentwurfes an das Oberhaus behufs neuerlicher Verhandlung mit 271 gegen 105 Stimmen an. Die anderen Anträge, darunter diejenigen auf Vertagung und auf Einführung der fakultativen Zivilehe wurde abgelehnt.

Italien.

Zu einem skandalösen Vorgange ist es nach dem „B. T.“ anläßlich der Zentenarfeier der Geburt Pius IX. in Senegallia gekommen. Als die dem Gedächtnisse des Papstes geweihte Ehrentafel an dem Geburtshause enthüllt wurde, zeigte es sich, daß eine Tafel mit anderem, den Papst beschimpfenden Inhalt dort angebracht war. Es bedurfte nicht geringer Mühe, diese untergeschobene Tafel zu beseitigen und die richtige an deren Stelle zu setzen.

Frankreich.

Cluseret stellte in der Deputirtenkammer eine Anfrage über die Beschäftigung italienischer Arbeiter bei den Arbeiten am Fort Farou in Toulon. Der Kriegsminister General Mercier erklärte, es sei nur an den Außenwerken des Forts Farou gearbeitet worden. Spionage sei nicht zu befürchten, es gebe dagegen ausreichende Schutzmittel. Jedoch sei zu hoffen, daß mit Unterstützung der Budgetkommission die Beschäftigung ausländischer Arbeiter sich noch weiter werde einschränken lassen. Damit war die Anfrage erledigt. — Bei Berathung des Gesetzentwurfs betreffend den Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Hinrichtungen wurde der Gegenentwurf auf Abschaffung der Todesstrafe mit 353 gegen 159 Stimmen abgelehnt; der Gesetzentwurf selbst wurde mit 267 gegen 232 Stimmen verworfen.

Spanien.

Nach einer der „Pol. Korr.“ aus Madrid zugehenden Meldung bestreiten dort aus Rom eingetroffene Nachrichten das von einem englischen Blatte verbreitete Gerücht, wonach Don Carlos im Hinblick auf die vom Papste den spanischen Pilgern ertheilten Rathschläge an den heiligen Vater ein Schreiben gerichtet hätte, in welchem er erklärt, auf seine Rechte, betreffend den spanischen Thron, keineswegs verzichten zu wollen.

Portugal.

Anläßlich des portugiesisch-brasilianischen Konflikts verständigte die britische Regierung das portugiesische Kabinet, sie habe ihren Gesandten in Rio auf dem Drahtwege angewiesen, den portugiesischen Unterthanen in Brasilien Schutz angedeihen zu lassen. Die Haltung Portugals sei von den meisten europäischen Mächten gebilligt worden.

Rußland.

Die Entdeckung einer nihilistischen Verschwörung in Rußland bestätigt sich. Die Petersburger Polizei hat wiederum eine weitverzweigte Verbindung mit sozialrevolutionären Bestrebungen entdeckt, der vorwiegend Studenten, ältere Schüler und kleine Beamte angehören. Zahlreiche Verhaftungen in Petersburg, Moskau und anderen Städten wurden vorgenommen, außerdem wurden revolutionäre Flugschriften und an den Zaren gerichtete Proklamationen beschlagnahmt. Unter den zu der Verbindung gehörigen Personen befinden sich auch der Sohn und die Tochter einer Generalswittwe. Bei dem Mädchen fand man auf dem Körper verborgen eine Menge Briefe und Drucksachen, sowie den Schlüssel zu den in Chiffreschrift abgefaßten Korrespondenzen. Bisher sind 26 Personen in die Peter-Paul Festung eingeliefert worden.

Die vom Zar Alexander III. eingesetzte Kommission zur Durchsicht und Umgestaltung der ganzen Gesetzgebung von 1864 hat nun ihre Thätigkeit eröffnet. Die Kommission, welche aus 12 Mitgliedern besteht, weist auch viele liberale Juristen auf. So befinden sich darunter die besten Rechtskenner Rußlands, die entschieden Anhänger der Justizreformen Kaiser Alexander II. sind. Dadurch erklärt es sich, daß die Kommission in ihrer ersten Sitzung beschlossen haben soll, die Geschworenengerichte beizubehalten. Es besteht nur die Absicht, Vergehen gegen die Sittlichkeit und Mißbrauch der Amtsgewalt der Jurisdiktion der Geschworenen zu entziehen. Die reaktionäre Presse Rußlands bietet jedoch alles auf, um die Kommission zur Abschaffung der Geschworenengerichte zu bewegen, eine Agitation, die indes erfolglos bleiben dürfte.

Serbien.

Der König hat, wie schon berichtet, in einer Proklamation an das serbische Volk, worin die Uebelstände der Verfassung hervorgehoben, die Parteileidenschaften gebrandmarkt und die Liebe des Königs für das Volk sowie seine Sorge für die Wohlfahrt des Landes zum Ausdruck gebracht werden, die Verfassung vom 22. Dezember 1888 suspendirt und die Verfassung vom 29. Juni 1869 in ihrer vollen Tragweite wieder ins Leben gerufen. Das Kabinet Nikolajevitsch gab gleichzeitig seine Entlassung. Der König hat das Kabinet seines vollsten Vertrauens versichert und alle Minister in ihren Funktionen bestätigt. Durch einen zweiten, auf den Vorschlag des Ministerraths und auf Grund des Artikels 56 der Verfassung erlassenen Ukas werden alle mit der Verfassung im Widerspruch stehenden Gesetze über die Presse und die Gemeindewahlen abgeschafft und die früheren aus der Verfassung vom Jahre 1869 hervorgegangenen Gesetze wieder in Kraft gesetzt. Zum Präsidenten des durch den Ukas neuernannten Staatsraths wurde der ehemalige Ministerpräsident Nikola Christitsch ernannt. Ferner sind ein Kassationshof und ein Rechnungshof gebildet worden.

Ministerpräsident Nikolajewitsch soll bereits vor einigen Tagen eine anonyme Anzeige erhalten haben, daß in Belgrad eine geheime Gesellschaft bestehe, welche Beziehungen zu Peter Karageorgievich mittelst Agenten unterhalte. Als einer dieser Agenten werde Michael Cebinac bezeichnet, welcher behufs Zusammenkunft mit Peter Karageorgievich nach Wien reisen sollte. Cebinac sei überwacht und, als er vorgestern thatsächlich nach Wien abreisen wollte, verhaftet worden. Bei seiner Durchsuchung seien mehrere an Karageorgievich adressirte Briefe, sowie ein Notizbuch mit Namen verschiedener Personen gefunden worden. Haussuchungen bei diesen Personen hätten nichts Verdächtiges ergeben, worauf dieselben in ihrer Freiheit nicht beschränkt worden seien.

Asien.

In China haben abermals Ausschreitungen gegen Missionare stattgefunden. Nach einer Meldung des „Standard“ wurden in Haianfu (Shensi) zwei französische Missionare von den chinesischen Behörden ergriffen, geprügelt und eingesperrt. Nach Berichten aus chinesischer Quelle habe im Dorfe ein ernster Anfstand gegen die französischen Missionare stattgefunden; die Missionsgebäude wurden niedergerissen und verbrannt, die bekehrten Eingeborenen vertrieben, die Missionare eingekerkert.

Amerika.

Die durch den amerikanischen Bergarbeiterstreik in Pennsylvanien geschaffene Lage wird als sehr ernst bezeichnet. Falls der Bergarbeiterstreik noch eine Woche fortdauert, müssen die Fabriken infolge Kohlenmangels die Arbeit einstellen; hierdurch würden zwei Millionen Arbeiter brodlos werden.

Provinzielles.

Kulmsee, 21. Mai. Der Kreisschulinspektor Dr. Hubrich in Kulmsee ist vom 28. d. Mts. ab auf 6 Wochen beurlaubt und wird während dieser Zeit von Herrn Kreisschulinspektor Richter zu Thorn vertreten. — Der im vorigen Monat spurlos verschwundene Ingenieur Nickel hat in diesen Tagen ein Lebenszeichen von sich gegeben, indem er einen Brief an einen Herrn in der Umgegend richtete, welcher den Poststempel Berlin trägt; die Adresse ist von einer fremden Hand geschrieben. Nickel entschuldigt sich in dem Brief wegen seiner begangenen Wechselfälschungen; er sei zu diesem verzweifelten Schritt durch fortwährenden Geldmangel gezwungen worden. Ueber die Hinterlassenschaft des N. ist der Konkurs eröffnet worden.

□ **Kreis Kulm**, 21. Mai. Gestern in der zehnten Abendstunde entstand auf dem Gute Raczyniewo Feuer, das in kurzer Zeit ein großes Familienhaus sowie den Leuteviehstall vernichtete. Leider haben auch drei Frauen erhebliche Brandwunden erlitten, und ist eine derselben bereits gestorben. Man vermuthet böswillige Brandstiftung. Es wurde allgemein bemängelt, daß die Feuerutensilien des Gutes, namentlich die Spritze nicht in Ordnung und auch nur höchst unzureichend vorhanden waren. Daß das Feuer bei der ungünstigen Windrichtung nicht mehr Schaden anrichtete, ist der thatkräftigen Hilfe benachbarter Ortschaften zu danken.

Briesen, 20. Mai. Bei dem am zweiten Pfingstfeiertage in Fronau abgehaltenen Waldfeste kam es unter den Besuchern zu einer solchen Schlägerei, daß am nächsten Tage der Arzt und der Pfarrer herausgeholt werden mußten. Drei der Theilnehmer an der Schlägerei liegen fast hoffnungslos darnieder.

r **Neumark**, 20. Mai. In der vergangenen Nacht ist Frost gewesen. Das Sommergetreide, die Kartoffeln, Gemüse und selbst der theilweise in Blüthe stehende Roggen haben durch denselben gelitten. Regen ist für die trockenen Fluren sehr erwünscht.

§ **Argenau**, 21. Mai. Beim letzten Gewitter fuhr ein kalter Schlag in den Stall des Fleischermeisters Kwiatkowski. Vier in den Stall geflüchtete Maurer blieben unbeschädigt. — Die evangelische Gemeinde erhebt in diesem Jahre 45 pCt. der Einkommensteuer als Kirchenabgaben. — Nach Beendigung des Baues des neuen Simultanschulgebäudes wird das frühere kath. Schulhaus als Armenhaus und das jetzige Spital als Stadtlazareth eingerichtet. — Die beiden kleinen hiesigen Violinisten, Edmund und Stanislaus Dabrowski, 9 und 8 Jahre alt, die bereits in einer ganzen Reihe von Städten der Provinz, sowie vor dem Herrn Erzbischof v. Stablewski und mehreren deutschen und polnischen Magnaten mit Erfolg konzertirt haben, werden nächsten Sonntag im Brunnerschen Saale das erste Mal in ihrer Heimathstadt öffentlich auftreten.

Bromberg, 19. Mai. Die Prinzessin Heinrich hat die von Herrn Fabrikanten Franke für sie errungene Königswürde angenommen.

Bromberg, 21. Mai. Gestern Vormittag wurde der Sergeant Kiesewetter von der 3. Batterie des 17. Feld-Artillerie-Regiments auf dem Exerzierplatze, in der Nähe der Artillerie-Kaserne am Waldesrande mit Blut bedeckt im bewußtlosen Zustande von dortigen Spaziergängern aufgefunden. Die nähere Besichtigung des Bewußtlosen ergab, daß derselbe sich Pulsadern geöffnet hatte, um sich den Tod zu geben, der jedoch nicht eingetreten war. Was ihn zu dieser selbstmörderischen That getrieben, ist nicht bekannt.

Danzig, 20. Mai. Ueber ein am Freitag stattgehabtes Duell wird folgendes bekannt. Die beiden Gegner waren der Artillerieoffizier Premierlieutenant G. und der Reserveoffizier Schulamtskandidat K. Nach zweimaligem erfolglosen Kugelwechsel auf 20 Schritt Barriere wurde der Ehrenhandel als ausgetragen angesehen. Die beiden Duellanten stellten sich sofort dem Kommandanten des Forts Weichselmünde und wurden vorläufig in letzterem untergebracht. Ueber die Ursache des Zweikampfes wird absolutes Stillschweigen beobachtet.

Pröckelwitz, 21. Mai. Gestern Vormittags fuhr der Kaiser in Begleitung des Grafen zu Dohna und Grafen v. Moltke nach Altstadt zur Kirche. Der Kaiser trug Husaren-Uniform. Tausende von Menschen waren zu Fuß und zu Wagen nach Altstadt geeilt, und da die kleine Kirche diese Menge nicht fassen konnte, so hat sich das Publikum längs des Weges von der Chaussee bis zur Kirche aufgestellt. Beim Verlassen der Kirche wurden dem Kaiser soviel Sträuße, Bouquets und sonstige Blumenspenden überreicht, daß er Mühe hatte, diese im Wagen unterzubringen. Unter anderm erregte ein Herr die Aufmerksamkeit des Kaisers, der mit zwei kleinen Jungen an der Kirchhofthür Aufstellung genommen hatte. Als der Kaiser nahte, nahm er den kleineren Jungen hoch auf den Arm und rief „Hurrah, seht Jungens das ist der Kaiser, hoch, hoch, Jungens!“ Der Kaiser konnte sich eines Lächelns nicht erwehren. Am Nachmittage fuhr der Kaiser zum Besuch des Grafen zu Dohna nach Canthen und kehrte von dort Abends nach 8 Uhr zurück. Am Sonnabend Nachmittag hat der Kaiser noch zwei weitere Rehböcke geschossen, so daß die Jagdbeute bis jetzt 19 Böcke und einen Fuchs beträgt. Die geschossenen Rehböcke werden nach Entfernung des Gehörns sogleich ausgeweidet, auf der Eisenbahn verladen und nach Berlin gesandt. Der Aufenthalt des Kaisers in Pröckelwitz ist vorläufig fest bis Sonntag bestimmt. Hat der Kaiser bis dahin noch Jagdglück, so dürfte derselbe auch wohl noch bis Dienstag hier bleiben und dann direkt zur Abnahme der großen Parade nach Berlin fahren. Auf Befehl des Kaisers ist die Kapelle des 1. Leibhusarenregiments unter Führung ihres Stabstrompeters Herrn Lehmann heute Vormittag 11 Uhr nach Pröckelwitz abgereist, um bei dem dort stattfindenden Diner die Tafelmusik auszuführen.

Insterburg, 21. Mai. Großes Aufsehen erregte gestern ein Taufzug der Heilsarmee, welcher sich in abenteuerlichem Aufzuge unter Vorantragen des Täuflings in langem Gefolge, gebildet von uniformirten Mitgliedern der Heilsarmee und anderen Personen, wohl gleichfalls Anhängern der Heilsarmee, vom Pregelthor nach dem in der Gumbinnerstraße befindlichen Betsaal der Gemeinde und dann nach vollzogener Taufe wieder durch die Stadt zurück bewegte.

Memel, 19. Mai. Ein Beispiel rührender Liebe einer Taube zu ihrem Pfleger wird dem „Memeler Dampfb.“ wie folgt mitgetheilt: Eine Taube befand sich bereit in den Fängen eines Habichts, als der 72jährige Gutsherr Hollmann in Schwerszen den Räuber durch einen Schuß in die Luft erschreckte, daß er seine Beute fahren ließ. Der arg verletzten Taube nahm sich ihr Retter in liebevollster Weise an, steckte sie in einen großen Drahtkäfig und verabfolgte ihr die ausgesuchtesten Leckerbissen. Als das erst nach längerer Zeit wieder hergestellte Thier seiner Krankenstube entschlüpfen durfte, folgte es, sobald der greise Gutsherr den Hof betrat, demselben auf Schritt und Tritt. Selbst sein altes Heim — den Taubenschlag — wollte es am Abende nicht eher aufsuchen, bis es vor dem Fenster der Arbeitsstube des Gutsherrn seine Abendvisite abgestattet und von diesem zu einem kleinen Mahle eingeladen worden war. Geradezu rührend war das Benehmen des Thieres, als sein Pfleger infolge einer schweren Krankheit längere Zeit das Bett hüten mußte. Nachdem man das Thier schon mehrmals vergeblich von dem mit schweren Gardinen verhängten Fenster zu verscheuchen versucht hatte, durch das es seinen kranken Pfleger sehen wollte, unternahm es das dankbare Thier eines Tages, mit Gewalt durch dasselbe in das Krankengemach zu dringen, indem es eine Scheibe zertrümmerte. Leider verletzte sich das treue Thier so schwer, daß es getödtet werden mußte.

Ostrowo, 20. Mai. Die echten Menschenpocken scheinen sich in hiesiger Gegend weiter zu verbreiten. Außer den bereits gemeldeten Fällen im Grenzdorfe Wielowies, sind dieselben nunmehr auch schon in dem zum Schildberger Kreise gehörenden Dorfe Bukownica aufgetreten. Nach amtlicher Bekanntmachung sind die Pocken durch russische Arbeiter eingeschleppt worden.

---

fällig traf, deren weiche Hand verstohlen die seine suchte, wenn sie an ihm vorüberglitt in der lachenden, plaudernden Gesellschaft.

„Wie lange sie die Maske wohl getragen hätte?“ fragte er sich mit verächtlicher Miene. „Einige Monate darauf riß ich sie ihr von dem schönen Antlitz. Jetzt sind vier Jahre dahin, es wundert mich wirklich, daß sie sich noch keinen Ersatz gesucht, freilich“ — er hatte seinen Platz gewechselt, sich wieder an seinen Schreibtisch gesetzt und einen neben den Zeitungen liegenden Brief, der die Handschrift seines Bankiers trug, in die Hand genommen, ohne ihn noch zu öffnen. Seine Finger spielten damit. „Freilich“, dachte er weiter, „sie mag gealtert haben. Wenn der in jener Zeit zur Schau getragene Schmerz wirklich ein solcher, nicht Koketterie mit erlogenen Gefühlen gewesen ist, so könnte ich sie bedauern, obgleich dazu eine nicht geringe Dosis Selbstverleugnung gehört — ihr glauben — sie lieben — nie wieder!“

Erik zuckte plötzlich zusammen, er hatte mechanisch den Umschlag geöffnet und nebst einem Schreiben des Bankiers einen zweiten Brief hervorgezogen, der in großen, kräftigen Schriftzügen seinen Namen trug. „Sonderbar“, murmelte er, „daß mir dieses Gespenst, Vergangenheit genannt, heute von allen Seiten und in der verschiedensten Gestaltung entgegentritt.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Thorn, 22. Mai.

— [Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes.] Der zum 24. Juni d. J. nach Inowrazlaw geplante Sommerausflug des Vereins verspricht den erwünschten Verlauf, da eine außerordentliche Betheiligung zu erhoffen ist. Der Bundespräsident, Oberstabsarzt Dr. Kleist-Berlin, mit mehreren anderen Präsidialmitgliedern, sowie Deputationen von Berlin, Königsberg, Danzig pp. haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. Vom Vereine Thorn sind einige 40 Kameraden angemeldet, von Posen ist eine noch größere Anzahl in Aussicht gestellt. Auch von den süddeutschen Vereinen werden einzelne Mitglieder erscheinen. Da die Stadt Inowrazlaw alles aufbietet, um ihren Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten, wird sich der Ausflug sicherlich zu einem recht patriotischen Volks- und Nationalfest gestalten.

— [Der Buchdruckerverein für die Provinzen Ost- und Westpreußen] hielt am Sonntag in Marienburg seine diesjährige Versammlung ab. Von besonderem Interesse waren die Besprechungen über das Geschäftsgebahren einer gewissen Kategorie von Annoncen-Expeditionen, sowie die über die Anfertigung von Buchdruckarbeiten in den Besserungsanstalten. Als nächster Versammlungsort wurde Königsberg gewählt.

— [Gustav-Adolf-Festspiel im Stadttheater zu Danzig.] Zu den Aufführungen, welche, wie schon erwähnt, vom 20. bis 30. Mai stattfinden, werden von den Bahnstationen Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Eintrittskarten werden am besten mittelst einer Postkarte mit Antwort vorherbestellt.

— [Bei der Besteuerung der Lustbarkeiten] durch die Gemeinden ist man bisher davon ausgegangen, daß grundsätzlich nur die öffentlichen Lustbarkeiten zu besteuern seien. Das neue Kommunalabgabengesetz hat nun den Gemeinden die Besteuerung der Lustbarkeiten gestattet, ohne Einschränkungen anzugeben, welche bei dieser Besteuerung zu beachten sind. Dabei ist allerdings nicht beabsichtigt worden, die Besteuerung jeder Lustbarkeit von unzweifelhaft rein häuslichem Charakter zu ermöglichen, oder die Besteuerung derjenigen Lustbarkeiten, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet, ohne Ausnahme zu empfehlen. Mit der Abstandnahme von der bisher festgehaltenen grundsätzlichen Beschränkung der Besteuerung auf öffentliche Lustbarkeiten soll vielmehr einerseits den Umgehungsversuchen wirksamer begegnet, andererseits den Gemeinden die Möglichkeit eröffnet werden, die Besteuerung auf solche Lustbarkeiten auszudehnen, welche nach ihrer Zugänglichkeit und ihrem Umfange mehr oder minder von derselben Bedeutung wie die öffentlichen Lustbarkeiten sind, beispielsweise also die von großen geschlossenen Gesellschaften für ihre Mitglieder veranstalteten Lustbarkeiten. Die Besteuerung solcher Lustbarkeiten, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet, erscheint nur dann gerechtfertigt, wenn zugleich auf Seiten des Unternehmers die Absicht einer Gewinnerzielung zum eigenen Vortheil und nicht zu Gunsten wohlthätiger oder gemeinnütziger Zwecke besteht. Jedenfalls werden die einzelnen Gemeinden in den betreffenden Steuerordnungen die Fälle, in denen eine Besteuerung stattfinden soll, so genau bezeichnen müssen, daß bei der Ausführung ein Ueberschreiten des Gesetzes nicht zu befürchten steht. Ein Muster zu solchen Steuerordnungen ist der Ausführungsanweisung zu dem neuen Kommunalabgabengesetz beigefügt.

— [Gutachten.] Auf Aufforderung des Kultusministers Dr. Bosse hat das Provinzialschulkollegium zu Hannover ein Gutachten über den Werth der Steilschrift abgegeben, das im wesentlichen dahin lautet: Die Steilschrift hat außer dem Vortheil größerer Deutlichkeit noch den Vorzug vor der Schrägschrift, daß sie eine gerade Mittenlage des Schreibheftes nicht nur zuläßt, sondern bedingt, und dadurch bei einer geraden, naturgemäßen Körperhaltung auszuführen ist, während die Schrägschrift zu einer schiefen Körperhaltung nöthigt. Es ist daher sowohl aus gesundheitlichen Rücksichten, wie zur Erzielung einer klaren Buchstabenbildung die Einführung der Steilschrift zu empfehlen.

— [Zwecks Belebung und Erleichterung des Getreidehandels] nach Preußen wird Warschauern Blättern zufolge vom russischen Finanzministerium die Errichtung einer Getreidebörse in Sosnowice, nahe der schlesischen Grenze zum 1./13. Juli projektirt.

— [Tarif.] Am 1. August treten die Frachtsätze des Ausnahmetarifs für Getreide und Hülsenfrüchte, Mühlenfabrikate und Kleie im Deutsch-Sosnowicer Grenzverkehr außer Kraft. Von diesem Tage an finden für Kleie die Frachtsätze des Spezialtarifs II Anwendung, während für die anderen Artikel die Sätze des Spezialtarifs I treten.

— [Vom Holzgeschäft.] In Pultusk sind für eine Danziger Holzfirma 1388 Stück Bauholz zu 58 Pf. gekauft, ebenso für eine Sägemühle in der Provinz 3100 Bauhölzer aus Bialoslime zu $64\frac{1}{2}$ Pf. pro Kubikfuß. Die Tendenz ist im Allgemeinen schwach, und die Preise sind niedrig.

— [Dem reisenden Publikum] scheint es immer noch nicht ausreichend bekannt zu sein, daß im Bereiche der preußischen Staatsbahnen schon seit dem 1. Mai 1890 auf zusammenstellbare Fahrscheinhefte, mit welchen die Reise auf einer Zwischenstation angetreten werden soll, nicht mehr die ganzen Streckenfahrscheine eingestellt, sondern in solchen Fällen dem Fahrscheinhefte Blanko-(Ergänzungs-)Fahrscheine als erste Fahrscheine eingefügt werden, welche zur Zurücklegung der Strecke von der Reiseantrittsstation bis zur nächsten Fahrschein-Anfangsstation berechtigen. Dieselben Blanko-(Ergänzungs-)Fahrscheine, nur mit den umgestellten Stationsnamen, werden auch zur Rückfahrt als letzte Fahrscheine eingeheftet. Es kann sonach die Reise auf zusammenstellbare Fahrscheinhefte von jeder Staatsbahn-Station aus angetreten werden.

— [Der landwirthschaftliche Verein] hält am nächsten Sonnabend im Hotel „Drei Kronen" eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung u. a. ein Vortrag über das neue Haftpflichtgesetz sowie die Frage steht: Sollen die landwirthschaftlichen Arbeiter russisch-polnischer Nationalität von der Verpflichtung zur Versicherung gegen Invalidität und Alter befreit werden?

— [Diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes] der Infanterie, welche zu Friedensübungen eigene brauchbare Fußbekleidung mitbringen und tragen, sollen in diesem Jahre zum ersten Mal eine Prämie von je 3 Mk. pro Uebung erhalten. Die Absicht, die seitens des Kriegsministeriums dabei verfolgt wird, zielt dahin, die Reservisten 2c. anzuregen, daß sie sich stets im Besitze kriegsbrauchbaren und eingetragenen Schuhzeuges befinden, wodurch die hohe Ziffer der Fußkranken vermindert werden soll. Für diese Prämien sind im Reichshaushaltsetat 150 000 Mk. eingestellt worden.

— [Die Fangschnüre,] welche bei der Infanterie als Schießabzeichen getragen werden, sollen bei der Kavallerie an Stelle der bisherigen Fechtabzeichen treten.

— [Eine Revision der Maße und Gewichte] wird in der nächsten Zeit in den Geschäftslokalen der Neustadt, Fischerei, Bromberger und Kulmer Vorstadt erfolgen. Die betr. Gewerbetreibenden werden gut thun, etwaige Mängel vorher abzustellen.

— [Cholera.] In der Stadt Warschau sind vom 10.—13. Mai 7 Erkrankungs- und 5 Todesfälle, im Gouvernement Radom vom 3.—7. Mai 38 bezw. 24, im Gouvernement Plock vom 6.—10. Mai 15 Erkrankungs- und 18 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

— [Nachtfrost.] Dem rapiden Witterungsumschlag am Donnerstag Abend ist ein so tiefes Herabgehen der Temperatur gefolgt, daß die „Mailüftler" am Sonntag Morgen vielfach den Anblick von Eis und Reif genossen. Korrespondenzen aus fast allen Richtungen der Provinz berichten über mehr oder minder empfindlichen Frostschaden, welchen die Vegetation erlitten hat. Im Kreise Graudenz sank das Quecksilber auf 3 Grad, in der Konitzer Gegend gar auf 6 Grad R unter Null. Die Roggenblüthen, das Kartoffelkraut, das Gras, die Gartengewächse wie Bohnen, Wrucken, Gurken, Wein 2c. sind erfroren, in den Kreisen Konitz und Schlochau sind die Früchte der Obstbäume vernichtet. An manchen Stellen waren die Dächer vollständig bereift, bei Lessen waren die frischen Torfziegel hart gefroren, im Kreise Schlochau sind die zarten Blätter der Laubbäume in den Wäldern abgefroren. Aehnliche Unglücksbotschaften kommen aus dem Kreise Kulm, aus Flatow, Schneidemühl, Schubin, Kronjanke 2c.

— [Der Wolf,] der vor einigen Tagen in Czernewitz erlegt worden ist, war heute im Geschäftslokal des Herrn Olszewski in der Breitestraße zu sehen und wurde von Vielen, die an die wundersame Mär von der Erlegung eines Wolfes in unserer Gegend nicht glauben wollten, in Augenschein genommen und als solcher rekognoszirt.

— [Der niedrige Wasserstand] in der Weichsel bereitet den Schiffern fortwährend die größten Schwierigkeiten. So ist am letzten Sonntag wieder der Dampfer nach Gurske, der mit etwa 150 Ausflüglern Nachmittags abging, bei Nessau auf einer Sandbank festgefahren, so daß die Passagiere per Boot ans Land befördert und den Heimweg zu Fuß antreten mußten. Auch an vielen anderen Stellen entstehen neue Sandbänke. Bei Zlotterie sind wieder Steinriffe zu Tage getreten, ein Regierungsbagger ist nach dort abgegangen, um sie zu beseitigen.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 13 Grad C. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,16 Meter über Null.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurde 1 Person.

— [Gefunden] wurde ein Theil von einem eisernen Gitter auf dem Platz am Bromberger Thor. Näheres im Polizeisekretariat.

Podgorz, 21. Mai. Das Ortsstatut, daß der den Flecken Podgorz zur Stadt erhoben, wird im letzten Amtsblatt publizirt. Se. Majestät der Kaiser hat bereits die Verfügung des Ministers unterzeichnet. Die Stadt Podgorz wird in den nächsten Tagen tausend Jahre alt, und ist es nach dem „P. A." möglich, daß von Seiten der Stadtvertretung zur Feier der Erhebung des Fleckens zur Stadt und zur tausendjährigen Jubiläumsfeier ein Fest veranstaltet wird. Daß Podgorz endlich eine Städteordnung erhalten, ist das Verdienst unseres Herrn Bürgermeisters, der von Anbeginn seines Wirkens als Stadtoberhaupt sich alle Mühe gab und giebt, Podgorz immer selbstständiger zu machen. — Ein liederliches Frauenzimmer, das schon lange von der Polizei gesucht wurde, ist am Freitag von dem Gendarmen R. in Rudak ergriffen und dem Gemeindevorsteher übergeben worden. Der Letztere übergab die Dirne einem Knechte, damit er dieselbe dem Amtsvorsteher zuführen sollte. Bis ins Glacis beim Bahnhof ging das Frauenzimmer ruhig mit, dort machte es einen Fluchtversuch, doch wurde es von dem Transporteur ergriffen. Das Frauenzimmer schrie um Hilfe, und zwei herbeigeeilte Soldaten vom 21. Inf.-Regt. glaubten, daß der Transporteur der Dirne Unrecht thun wollte, hielten denselben so lange fest, bis die gesuchte und gefundene „Dame" den Blicken des Transporteurs entschwunden war.

A **Podgorz**, 21. Mai. Am Sonnabend Nachmittag hatten die hiesigen Lehrer Termin auf dem Magistratsbureau behufs Anerkennung der von der Regierung vorgeschlagenen Umwandlung der bisher gebräuchlichen Stellenskala in eine Altersskala. Die Altersskala beginnt mit einem Anfangsgehalt von 900 Mk. und erreicht nach 30 Dienstjahren ihren Höhepunkt von 2000 Mk. Dabei fallen die Dienstalterszulagen fort; drei Lehrer versagten die Anerkennung, weil sie durch die Stellenskala ein höheres Gehalt beziehen.

Kleine Chronik.

Der serbische Erlkönig.

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist mit seinem Vater das Kind.
Es hat den Alten wohl in dem Arm,
Es hält ihn sicher, es hält ihn warm.
Papa, was birgst Du so bang Dein Gesicht? —
Siehst, Kind, Du die Radikalen nicht?
Die Skupschtina, scheint mir, ist auch dabei. —
Papa, was kümmert denn das uns zwei?
„Du lieber Freund, komm geh mit mir,
Gar schöne Spiele spiel ich mit Dir.
Mit bunten Karten, die immer da,
Spieln wir Macao und Baccarat."
Mein Sohn, mein Sohn, o hörst Du denn nicht,
Wie lockend man wieder zu mir spricht? —
Sei ruhig, bleibe ruhig, Papa,
In Serbien giebts kein Baccarat!
„Willst, altes Haus, Du mit mir gehn?
Meine Töchter soll'n Dich warten schön,
Meine Töchter im prächtigen Maison d'or,
Sie singen und tanzen Dir etwas vor."
Mein Söhnchen, mein Söhnchen, und siehst Du nicht dort,
Pariser Töchter am lustigen Ort? —
Papa, Papa, ich seh es genau,
Es sind serbische Weiber alt und grau!
„Ich lieb Dich, mich reizt Deiner Börse Gehalt,
Füll schnell sie mit Güte oder Gewalt." —
Mein Söhnchen, mein Söhnchen, jetzt faßt er mich an,
Der alte Pariser Bonvivant . . .
Dem Sohne gruselts, er reitet schnell,
Giebt seinem Vater sein Portefeuille
Und kommt an den Hof mit Müh und Noth,
Der Vater lebt weiter, frisch und flott.

Submissionstermine.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion Inowrazlaw. Die Arbeiten zum Neubau der Stellwerksbude II in Inowrzlaw sollen am Freitag, den 25. Mai, Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr öffentlich vergeben werden.

Holztransport auf der Weichsel

am 21. Mai.

Revel und Birnbaum u. Komp. durch Zuckermann 5 Traften 2628 Kiefern-Rundholz; J. Morgenstern durch Schulz 1 Traft 282 Kiefern-Rundholz; L. Münz durch Liber 3 Traften 1317 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 380 Kiefern-Sleeper, 214 Kiefern-einfache und doppelte Schwellen, 1409 Eichen-Plançons, 191 Eichen-Rundholz, 574 Eichen-Rundschwellen, 482 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 5080 Blamiser; K. Helberg, A. Arnstein durch Lipschütz 4 Traften, für K. Helberg 1222 Kiefern-Rundholz, 2020 Kiefern-Sleeper, 1323 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 6 Eichen-Plançons, 168 Eichen-Rundschwellen, 1227 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 700 Stäbe, 73 Rundelsen 70 Rundeschen, 6 Rundbirken; für A. Arnstein 2677 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 629 Kiefern-Sleeper, 163 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 2 Eichen-Plançons, 1818 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 1380 Stäbe; S. W. Rotenberg durch Wiener 5 Traften 1744 Kiefern-Rundholz, 815 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 215 Kiefern- einfache Schwellen, 1 Eichen-Rundschwelle, 4088 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 4310 Stäbe; H. Biegeleisen durch Szubialla 2 Traften 1132 Kiefern-Rundholz; J. Lilienstern durch Lange 5 Traften 2593 Kiefern-Rundholz; H. Schwiff durch Golde 5 Traften 2828 Kiefern-Rundholz; L. Friedmann, J. Rosenzweig u. Loß durch Neuthaler 4 Traften, für Friedmann 1515 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 627 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 1035 6 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 1661 Eichen-Weichen, für J. Rosenzweig u. Liß 1091 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 730 Eichen-Plançons, 12 Eichen-doppelte Schwellen; A. M. Lipschütz durch Silberstein 3 Traften 1605 Kiefern-Rundholz.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 22. Mai 1894.

Wetter: trübe.
Weizen: schwankend, 128/29 Pfd. bunt 124 M., 130/31 Pfd. hell 125/26 M., 132/33 Pfd. hell 127/28 M.
Roggen: Haltung abwartend, 120/21 Pfd. 102 M., 122/24 Pfd. 103/4 M.
Gerste: Brauw. 121/23 M., feinste Sorten theurer, Futterw 90/92 M.
Hafer: inländischer 124/30 M. nach Qualität.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 22. Mai.

Fonds: still.			21.5.94
Russische Banknoten		219,40	219,60
Warschau 8 Tage		218,50	218,50
Preuß. 3% Consols		89,40	89,25
Preuß. $3\frac{1}{2}$% Consols		101,80	101,80
Preuß. 4% Consols		107,10	107,40
Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$%		68,00	67,90
do. Liquid. Pfandbriefe		65,30	fehlt
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		98,25	98,00
Diskonto-Comm.-Antheile		186,80	187,50
Oesterr. Banknoten		163,10	163,05
Weizen:	Mai	134,00	135,75
	Septbr.	136,25	138,50
	Loco in New-York	$58\frac{5}{8}$	$58\frac{1}{2}$
Roggen:	loco	112,00	113,00
	Mai	113,25	114,75
	Juli	115,00	117,00
	Septbr.	116,25	118,75
Rüböl:	Mai	42,30	42,60
	Oktober	42,60	43,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	28,00	28,30
	Mai 70er	32,60	33,10
	Septbr. 70er	34,70	35,30

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 22. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	49,00	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	28,50	„	27,75	„	—,—	
Mai	—,—	„	—,—	„	—,—	
	—,—	„	—,—	„	—,—	

Neueste Nachrichten.

Wien, 21. Mai. Nach einer aus London eingetroffenen Meldung, soll Portugal den Großmächten durch eine Zirkularnote Mittheilung von dem Konflikt mit Brasilien gemacht haben. Die Ausführungen Portugals sollen in Rom und Berlin freundliche Aufnahme gefunden haben. Sowohl Italien als Deutschland sollen Portugal ihre Unterstützung zugesagt haben.

Venedig, 21. Mai. Heute traf hier die offizielle Anzeige ein, daß das englische Geschwader in den nächsten Tagen in den Hafen von Venedig einlaufen wird.

London, 21. Mai. Aus Philadelphia wird gemeldet, daß die Polizei in Pensylvanien ein Komplott von anarchistischen Bergleuten entdeckt hat, welches bezweckte, eine Anzahl Dynamitattentate zu begehen. Die Polizei verhaftete 11 Personen, drei sind geflüchtet. Ferner hat die Polizei bei den Verhafteten große Mengen Dynamit mit Beschlag belegt.

Belgrad, 21. Mai. Die Aufhebung der Verfassung, sowie die Amtsentsetzung aller Chefs der höheren Gerichtshöfe und Landesbehörden und die Auflösung der Skupschtina macht auf alle Kreise der Bevölkerung einen deprimirenden Eindruck. Viele hervorragende Radikale treffen Vorbereitungen zur Reise ins Ausland. Die Skupschtina wird aus 80 gewählten und 40 von der Regierung ernannten Mitgliedern bestehen. Advokaten und Beamte sind nicht wählbar.

Madrid, 21. Mai. Der Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen für die Verlängerung des modus vivendi zwischen Deutschland und Spanien wird hier als unvermeidlich bezeichnet. Wenn Deutschland auf spanische Produkte den Maximaltarif anwendet, wird Spanien sofort dieselben Maßregeln gegen deutsche Ausfuhrartikel anwenden.

Barcelona, 21. Mai. Drei von den vier Anarchisten, welche heute erschossen werden sollten, sind singend in die Kapelle eingetreten, während der vierte weinend eintrat und um Verzeihung bat; man hofft, daß derselbe noch in letzter Stunde begnadigt werden wird. Die Erschießung findet vor der Kapelle in Gegenwart einiger Zeugen, welche das Gesetz bestimmt, statt.

Barcelona, 21. Mai. Die Unterredung, welche die heute erschossenen vier Anarchisten eine Stunde vor der Exekution mit ihren Verwandten hatten, war tief ergreifend. Sobats rief seinem Sohne zu, ihn zu rächen. Die Haltung der vier Anarchisten blieb bis zu ihrem Ende eine herausfordernde.

Telegraphische Depeschen.

Leipzig, 22. Mai. Seit Sonntag ist der Postassistent Georg Ulrich mit einigen hunderttausend Mark in Werthbriefen verschwunden. Ulrich war am Postamt des Dresdener Bahnhofs stationirt.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 22. Mai.

Budapest. Falls das Magnatenhaus die vom Abgeordnetenhause mit großer Majorität zum zweiten Male angenommene Ehegesetzvorlage wieder ablehnen sollte, scheint die Demission des Kabinets Wekerle unausbleiblich.

Belgrad. Die Ruhe ist bisher nirgends gestört worden. Die Liberalen haben eine Ergebenheitsadresse an den König gerichtet, während sich die Radikalen erst in einer demnächstigen Versammlung über ihre jetzige Haltung schlüssig machen wollen.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bekanntmachung.

Das ehemals gutsherrschaftliche Wohngebäude in Ollek, welches bisher vom städtischen Förster Würzburg bewohnt wurde, soll — wie es steht und liegt — öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist hierzu ein Termin an Ort und Stelle auf

Sonnabend, den 2. Juni d. J., 11 Uhr Vormittags

anberaumt worden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht.

Thorn, den 19. Mai 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Verein für erziehliche Knaben-Handarbeit veranstaltet am

Mittwoch, den 23. d. Mts., von 3 bis 7 Uhr Nachmittags

im Turnsaale der Mädchenelementarschule — Bäckerstraße — eine **Ausstellung** derjenigen von den Schülern gefertigten Sachen, welche zu dem Monat Juni d. J. in Danzig stattfindenden Kongreß des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit geschickt werden sollen, und ladet zum Besuch derselben alle Freunde und Gönner der Sache des Handfertigkeitsunterrichts ergebenst ein.

Thorn, den 21. Mai 1894.

Der Verein für erziehliche Knaben-Handarbeit.

Der Vorsitzende.
Dr. Kohli.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Gewerbetreibenden gebracht, daß die technische **Revision** der Gewichte, Maaße und Waagen in den Geschäftslokalen der Neustadt, der Fischer-, Bromberger- und Jakobs-Vorstadt in nächster Zeit erfolgen wird.

Die Abstellung etwaiger Mängel durch den Aichmeister **Braun**, welcher Schillerstraße Nr. 12, parterre, anzutreffen ist, wird empfohlen.

Thorn, den 19. Mai 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unserm Gesellschaftsregister ist unter Nr. 63 bei der Firma **Thorner Ostdeutsche Zeitung Gieldzinski, Schirmer & Co.** Commandit-Gesellschaft auf Actien in Spalte 4 folgender Vermerk eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Thorn, den 18. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg.

Wir haben dem **Spediteur Hermann Asch, Inhaber der Firma Rudolf Asch,** hierselbst die bahnseitige Güter-An- und Abfuhr der Ladungs-, Stück- und Eilgüter nach und von dem Bahnhofe übertragen.

Thorn, den 18. Mai 1894.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Die Volksbibliothek

befindet sich jetzt in der, in der Bäckerstraße gelegenen **Elementar-Mädchenschule, 1 Treppe hoch, Zimmer 4.**

Das Curatorium.

Alle Diejenigen, die der verstorbenen, früheren Brauereibesitzerin Frau **Bertha Sponnagel,** geb. **Giraud,** etwas schulden, werden aufgefordert, den Betrag binnen vier Wochen an Herrn Justizrath **Scheda,** hier, einzusenden, widrigenfalls Klage erhoben wird.

Zu verkaufen von sofort:

1 schönes Grundstück, Obstgarten nebst Gartenland.

Käthner, Hepnerstr. 32, h. Altstädt. Kirchhof, neb. d. Luth. Kirchhof.

Junge anständige Mädchen,

die Lust haben, das **Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft** zu erlernen, werden gegen monatliche Vergütigung zu engagiren verlangt. **Max Cohn.**

Eine geübte Taillenarbeiterin

verlangt **E. Majunke,** Heiligegeiststr. 19.

Eine Maschinennäherin

kann sich melden bei **L. Kirstein,** Bäckerstr. 37.

Auch werden junge Mädchen zum Wäschenähenerlernen angenommen.

Für mein Galanterie- und Lederwaaren-Geschäft suche

einen Lehrling.

Max Cohn.

Ein Lehrling z. Buchbinderei

kann sich melden bei **H. Stein,** Buchbindermeister.

Einen Arbeitsburschen,

Sohn ordentlicher Eltern, verlangt

Julius Buchmann, Brückenstr. 34.

Meine Wohnung

befindet sich

Schillerstrasse 14,

1 Treppe hoch nach vorne.

Hulda Hoppe, Friseuse.

Noch für einen jungen Mann

Logis mit Beköstigung

Brückenstraße 18 (Keller).

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am Mittwoch, den 30. Mai 1894, von Vormittags 10 Uhr ab

sollen in **Ferrari's** Gasthaus zu **Podgorz** aus den Jagen 173, 174, 198

ca. 2500 Rm. Kiefern-Kloben,
" 1000 " " Spaltknüppel,
" 1000 " " Reiser I. Kl., sowie
" 100 Stück " Bauholz mit 60 Fm. und diverse Derbholzstangen

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die Hölzer liegen zur Abfuhr sehr günstig.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz, den 19. Mai 1894.

Der Oberförster.

Kaufen Sie nur

André Mauxion's Cacao

½ Kilo 2,40 Mark,

in Thorn allein zu haben bei: **Ed. Raschkowski.**



Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. Mäßige Preise

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Kanalisation- u. Wasserleitungsanlagen,

sowie

Closet- und Badeeinrichtungen

nach baupolizeilichen Bestimmungen

übernehmen zur sorgfältigen Ausführung

Born & Schütze,

Mocker-Thorn, Telephon Nr. 3.

Langjährige Erfahrungen und dadurch geübtes **Arbeiterpersonal. — Selbstfabrikation, — billigste Preise.**

Weitgehendste Garantie, **coulante Bedingungen.**

Mit Kostenanschlägen und Auskunft stehen zu Diensten.

Zur Ausführung von Kanalisations- und Wasserleitungs-anlagen, sowie Closet- u. Badeeinrichtungen

neuesten Systems,

nach baupolizeilicher Vorschrift und mehrjähriger Garantie

empfiehlt sich

Rob. Majewski,

Bromb. Vorst. 341.

Vollständige Ausführung der

Kanalisations- und Wasserleitungs-Anlagen,

sowie **Closet- und Badeeinrichtungen**

unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Ortsstatute und Polizei-Verordnungen

werden sorgfältig und unter **billigster Preisberechnung** hergestellt von

R. Thober. Bauunternehmer,

Bäckerstraße 1/3.

NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür, sowie für sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billig angefertigt. Referenzen über bereits **ausgeführte Anlagen** stehen zu Diensten.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge** wie Flechten, Finnen Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt:

Bergmann's Carboltheerschwefelseife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul** (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Einspännigen Arbeitswagen und Britschke,

sehr gut erhalten, zu **verkaufen**

Strobandstraße 19.

Billiges Logis nebst Beköstigung Mauerstraße 22 I. 2 Treppen.

Glycerin-Schwefelmilchseife

aus der königl. bair. Hofparfumerie-fabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** mehrfach prämiirt. Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt; unentbehrlich für Damen-Toilette und Kinder wegen ihrer Milde; zur Erlangung eines schönen, sammtartigen weißen Teints; auch vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, zu 35 Pf. in der Droguerie der Herren **Anders & Co.** in **Thorn.**

1 Spiegel, 1 Bild

billig zu verkaufen **Culmerstraße 6, 1 Tr.**

Ein Zimmer part. zu verm. Tuchmacherstr. 10.

Gustav-Adolf-Festspiel

im Stadttheater zu Danzig.

Vorstellungen am 23., 24., 26., 27., 28., 30. Mai. Die Bahnstationen geben Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen aus. Näheres auf den Bahnstationen zu erfragen. **Vorbestellungen auf Theaterbillets** sind mittels Postkarte mit Antwort an die **Theaterkasse zu Danzig, Kohlenmarkt 10,** zu richten.

Unglaublich! aber wahr.

Bitte lesen und ausschneiden.

Zum Jahrmarkt auf der **Neustadt** gebe ich in meinem Laden im Hause des Herrn Bankier **Prowe neben der königlichen Kommandantur Nr. 213**

genannt der billige Laden

folgende Waaren staunend billigst und bitte ich bei Bedarf **mich** aufzusuchen.

30 Stück Stahlfedern zum Aussuchen 10 Pf.
50 Stück Briefkouverts großes Format 15 Pf.
2 Stück starke Wachsnotizbücher 15 Pf.
1 Gros (12 Dtzd.) Bremer Börsenfeder 1 Mk.
4 dicke Blaustifte 10 Pf.
6 Stück gute Bleistifte 10 Pf
3 Stück Raphaelbleistifte 10 Pf.
1 große Schachtel Haarpomade 6 Pf.
1 große Schachtel Helmputzpomade 7 Pf.
1 Flasche ff. Haaröl 7 Pf.
1 Flasche Kaisertinte 6 Pf.
4 Stück Blechhalter mit Goldfedern 10 Pf.
4 Stück gute Holzhalter 10 Pf.
10 Stück Halter für Schulkinder 10 Pf.
6 Stück hohe Kragenknöpfe (Horn) 10 Pf.
6 Stück lange Klappknöpfe 10 Pf.
10 Stück Brustknöpfe 10 Pf.
4 Stück Double Klappknöpfe 10 Pf.
3 Stück gelbe spitzige Kragenknöpfe 10 Pf.
6 Dtzd. Schuhknöpfe 7 Pf
6 Dtzd. schwarze Hosenknöpfe 7 Pf.
3 Dtzd. schwarze Versicherungsnadeln 10 Pf.
10 Meter schwarzes Einziehband 10 Pf.
10 Meter weißes Einziehband 10 Pf.
1 Stück leinenes Band 4 Pf.
1 Stück Schürzenband 5 Pf.
6 Stück Hutnadeln 10 Pf.
1 Kleiderbügel 6 Pf.
3 Dtzd. Hosenknöpfe keine Fadenreißer 10 Pf.
10 Meter Spitze 10 Pf.
5 Meter Bettspitze 10 Pf.
6 Meter Triemmingspitze 10 Pf.
6 Packete Haarnadeln 10 Pf.
200 Stecknadeln 10 Pf.
5 Packete Lockennadeln 10 Pf.
3 Fingerhüte 5 Pf.
2 Dtzd. Kleiderknöpfe 8 Pf.
4 Büchsen sortirte Nähnadeln 10 Pf.
1 Dtzd. Halbschuhriemen 15 Pf.

Sowie Kleiderborden Kämme, Haarpfeile und andere Artikel billigst.

Hochachtungsvoll

Hermann Jeschanowsky.

4. Spezialgeschäft.

Bromberg, Hofstraße Nr. 3.

Der Verkauf dauert nur während der Zeit des Marktes.

Ein gebrauchter

2pfd. Gasmotor

ist **zu verkaufen** und im Gange zu besichtigen bei

Julius Buchmann, Brückenstr. 34.

Vom 1. Oktober ab suche ich in der Bromberger Vorstadt

eine Wohnung

von 4—5 Zimmern. Offert. m. Preisangabe unter **X. Y.** in die Exped. d. Ztg. erbeten

Wohnungen von 2 u. 3 Zim m. Zub. renovirt billig zu verm. **L. Casprowitz, Kl.-Mocker,** Schützstr. 3.

3 Zimmer, Alkoven u. Küche m. Wasserl. i. d. 2. Et. Breiten- u. Mauerstr.-Ecke v. 1. Okt. zu verm. **J. Hirschbberger.**

1 Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh., möbl. auch unmöbl., ist von sof. zu verm. Zu erf. b **J. Skowronski,** Schankhaus I.

Eine freundliche Wohnung,

2. Etage Breitestr. 35, **drei Zimmer,** eventl. **vier Zimmer,** Küche, Zubehör und Wasserleitung sofort **preiswerth** zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Wohnung, 4—6 Zimmer, 3. Etage, Entree, helle Küche u. all. Zubehör, Brunnen, Waschküche, auch eine Parterrewohnung von 5 Zimmern, vom 1./10. cr., **1 gewölbter Lagerkeller,** 1 Hofstube sogleich. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2.

Gr. Geschäftskeller u. Woh. m. Wasserleitung sof. o. sp. z. v. **Henschel,** Sglstr. 10.

Kleine Wohnung sogleich zu vermiethen. **R. Schultz,** Neust. Markt 18.

Eine freundliche Wohnung von **4 Zimm. mit Wasserleitung,** vom 1. Oktober zu vermiethen. **Moritz Leiser.**

Eine comfortable Wohnung

Breitestr. 37, 1. Etage, 5 Zim. ev. 7 Zim., mit allem Zubehör, Wasserleitung pp., zur Zeit vom Herrn Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Eine eleg. möbl. Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, parterre, mit und ohne Pferdestall, ist vom 1. Juni z. vermiethen

Friedrichstr. Nr. 7, Reitbahn.

1 möbl. Zim. v. 1. 6. z v Bäckerstr. 11. p.

Ein möbl. Zimmer

zu vermiethen Neust. Markt Nr. 7, II.

1 großes gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Tuchmacherstr. 7, I.

1 möbl. Zim. zu verm. Koppernikusstr. 39, III.

Gut möblirte Zimmer

billig zu vermiethen Araberstraße Nr. 9.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen Junkerstraße 7, II.

Liederfreunde. Mittwoch: **Operettenprobe.**

Hildebrandt's Restaurant.

Donnerstag, den 24. Mai:

Familienkränzchen

Anfang 7 Uhr.

M. Nicolai.

Elysium: Jeden Mittwoch frische Waffeln.

Tivoli: Mittwoch frische Waffeln.

Tivoli. Täglich frischer Anstich von Münchener Hackerbräu, Königsberger und Thorner Lagerbier.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein empfiehlt

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** " " 2.50 " "
*** " " 3.— " "
**** " " 3.50 " "

zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich

in **Thorn** bei **Hermann Dann,**
in **Gollub** in der **Apotheke,**
in **Mocker** in der **Apotheke.**

Garantirt **reinwollene**

R.D.C. Pferdedecken mit blaurother Bordüre

grau	145×170 cm	Mk. 4,00	p.
grau	150×200 cm	Mk. 5,00	"
erbsgelb	145×170 cm	Mk. 5,00	"
erbsgelb	150×200 cm	Mk. 6,00	"

empfiehlt

Carl Mallon - Thorn.

Clavierstunden,

Stunde 50 Pf., ertheilt **Pause,** Waldstr 47.

Gr. Flügel billig zu verkaufen. Näheres Breitestr. 23, II, v. 4—7 Nachm.

Eine fast neue

Semmelteigtheilmaschine

billig zu verkaufen bei

Frau Arndt, Argenau.

Die vorschriftsmäßigen

Formulare zum Aushang in den Arbeitsräumen:

Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, desgl. über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahren, **Verzeichniß** der jugendlichen Arbeiter, sind zu haben in der

Buchdruckerei Th. Ostdeutsche Zeitung,

Brückenstr. 34.

Ein gold. Manschettenknopf gefunden.

Näheres bei **Kleinowski.**

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 22. Mai 1894.

Der Markt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel, sowie mit Garten- und Landprodukten gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	80	1	—
Kalbfleisch	"	—	60	1	—
Schweinefleisch	"	1	—	—	—
Hammelfleisch	"	—	90	1	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Aale	"	1	80	—	—
Schleie	"	—	60	—	80
Zander	"	1	20	—	—
Hechte	"	—	50	—	—
Bressen	"	—	40	—	50
Barsche	"	—	80	—	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse lebend	"	—	—	—	—
Enten	Paar	—	—	—	—
Hühner, alte	Stück	—	—	—	—
" junge	Paar	—	—	—	—
Tauben	"	—	—	—	—
Butter	Kilo	1	60	1	80
Eier	Schock	2	—	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	20	1	40
Blumenkohl	Kopf	—	25	—	30
Salat	4 Köpfchen	—	10	—	—
Spinat	Pfund	—	10	—	—
Radieschen	Bundch.	—	—	—	—
Stroh	Zentner	2	[illegible]	—	—
Heu	"	3	—	—	—

Druck und Verlag der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.